

Katechese zur Vorbereitung des
X. Weltfamilientreffens

Rom, 22. – 26. Juni 2022



„Großeltern und ältere Menschen“

Katechese Nr. 6



Großeltern und ältere Menschen

Großeltern und ältere Menschen gehören auch zu unseren Familien.

In der heutigen vorherrschenden *Wegwerfkultur* neigt man immer mehr dazu, ältere Menschen als unwichtig oder sogar unbedeutend für die Gesellschaft zu betrachten. **Dagegen bietet das Alter eine neue Gelegenheit, auf den Ruf Gottes zu antworten**, wobei diese Antwort sicherlich neu und anders, in mancher Hinsicht sogar erwachsener und reifer sein wird.

Die Berufung zur Liebe ist ein Ruf, den Gott unser ganzes Leben lang an uns richtet. Das bedeutet, dass auch Großeltern und ältere Menschen dazu aufgerufen sind, die Gnade ihrer Beziehung zum Herrn durch ihre Beziehungen zu ihren Kindern, Enkelkindern, Jugendlichen und sogar Kindern zu leben.

Dieser Weg geht in zwei Richtungen: Die eine Richtung ergibt sich **aus dem, was sie anderen** aufgrund ihrer Erfahrung, ihrer Geduld und ihrer Weisheit mitgeben können; die andere daraus, **was sie von anderen** aufgrund ihrer Zerbrechlichkeit, Schwäche und Bedürftigkeit **empfangen können**.

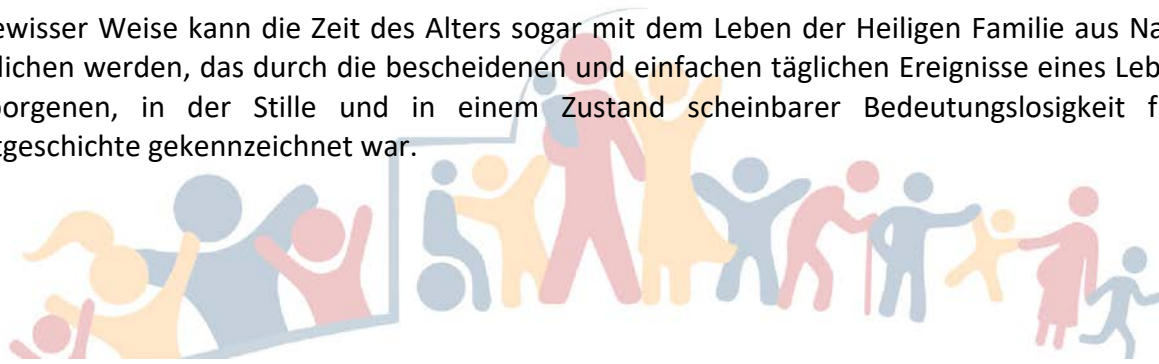
So bietet sich den älteren Menschen und denen, mit denen sie in Verbindung treten, eine neue Gelegenheit für eine authentische und reife menschliche Entwicklung.

Alt zu werden ist nicht einfach

Wir können nicht bestreiten, wie schwer es ist, älter zu werden.

Für manche ist es eine sehr bittere und traurige Erfahrung, besonders wenn Krankheiten oder Leiden die Ausübung normaler Aktivitäten, die in der Vergangenheit möglich waren, erschweren. Manchmal ist das Alter auch von der Trauer um den verstorbenen Ehepartner, mit dem man einen Großteil des Lebens verbracht hatte, geprägt.

In gewisser Weise kann die Zeit des Alters sogar mit dem Leben der Heiligen Familie aus Nazareth verglichen werden, das durch die bescheidenen und einfachen täglichen Ereignisse eines Lebens im Verborgenen, in der Stille und in einem Zustand scheinbarer Bedeutungslosigkeit für die Weltgeschichte gekennzeichnet war.





Das Alter ist auch die Zeit, in der bei den älteren Menschen, die bedürftiger und abhängiger geworden sind, der Wunsch, zu beten und Zwiesprache mit Gott zu halten, wächst. Es ist zweifelsohne eine privilegierte und fruchtbare Zeit der *Gnade und der Heiligung*.

„Der alte Mensch sind wir“

„Die Kirche kann und will sich nicht einer Mentalität der Unduldsamkeit anpassen, und schon gar nicht der Gleichgültigkeit und der Verachtung gegenüber dem Alter. Wir müssen das kollektive Bewusstsein der Dankbarkeit, der Anerkennung, der Annahme neu erwecken, damit der alte Mensch sich als lebendiger Teil seiner Gemeinschaft fühlt. Die alten Menschen sind Männer und Frauen, Väter und Mütter, die vor uns auf unserem Weg, in unserem Haus waren, in unserem täglichen Kampf um ein Leben in Würde. Es sind Männer und Frauen, von denen wir viel empfangen haben. Der alte Mensch ist kein Fremder. Der alte Mensch sind wir: über kurz oder lang, auf jeden Fall unabwendbar, auch wenn wir nicht daran denken. Und wenn wir nicht lernen, die alten Menschen gut zu behandeln, dann wird man uns ebenso behandeln“¹.

Das Alter ist eine Zeit der Gnade und Sendung

*„Der Herr sondert uns niemals aus. Er ruft uns in jedem Lebensalter zur Nachfolge, und **auch das Alter birgt eine Gnade und eine Sendung in sich**, eine wahre Berufung des Herrn.*

Das Alter ist eine Berufung. Es ist noch nicht der Augenblick, »die Ruder einzuziehen«. Dieser Lebensabschnitt ist anders als die vorangegangenen, daran besteht kein Zweifel; wir müssen ihn auch selbst ein wenig zu gestalten wissen, denn unsere Gesellschaften sind geistlich und moralisch noch nicht bereit, diesem Augenblick des Lebens seinen vollen Wert zu geben. Früher war es in der Tat nicht so selbstverständlich, Zeit zur Verfügung zu haben; heute ist es viel normaler. Und auch die christliche Spiritualität traf dies etwas überraschend; es geht jetzt darum, eine Spiritualität der älteren Menschen zu entwerfen. Aber gottlob fehlt es nicht an Zeugnissen heiliger Männer und Frauen!“²

*„Als sich für sie die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen [...] Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, **nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:** Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, - und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbart werden. Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon*

¹ FRANZISKUS, Generalaudienz, 4. März 2015.

² Franziskus, Generalaudienz, 11. März 2015





hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt.; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten“ (Lk 2,22-38).

Poeten des Gebets

„Im Evangelium heißt es, dass sie [Simeon und Hanna] jeden Tag auf das Kommen Gottes warteten, mit großer Treue, seit vielen Jahren. Sie wollten jenen Tag sehen, seine Zeichen erkennen, seinen Beginn spüren. Vielleicht hatten sie auch schon etwas damit abgefunden, vorher zu sterben: Aber jenes lange Warten nahm auch weiterhin ihr ganzes Leben ein. Sie hatten keine wichtigere Aufgabe als dies: auf den Herrn warten und beten. Als nun Maria und Josef zum Tempel kamen, um die Vorschriften des Gesetzes zu erfüllen, setzten Simeon und Hanna sich schwungvoll in Bewegung, beseelt vom Heiligen Geist (vgl. Lk 2,27). Die Last des Alters und des Wartens verschwand in einem Augenblick. Sie erkannten das Kind und entdeckten eine neue Kraft, für eine neue Aufgabe: für dieses Zeichen Gottes Dank zu sagen und Zeugnis abzulegen. Simeon stimmte einen wunderschönen Lobpreis an (vgl. 2,29-32) – er war in jenem Augenblick ein Poet –, und Hanna wurde zur ersten Verkünderin Jesu: Sie »sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten « (Lk 2,38).

Liebe Großeltern, liebe ältere Menschen, folgen wir der Spur dieser wunderbaren alten Menschen! Werden auch wir ein wenig zu Poeten des Gebets: Finden wir Geschmack daran, nach eigenen Worten zu suchen, machen wir uns jene zu eigen, die das Wort Gottes uns lehrt.

Das Gebet der Großeltern und älteren Menschen ist ein großes Geschenk für die Kirche

Das Gebet der älteren Menschen und der Großeltern ist ein Geschenk für die Kirche, es ist ein Reichtum! Eine große Injektion an Weisheit auch für die ganze menschliche Gesellschaft: vor allem für die, die zu geschäftig, zu beansprucht, zu zerstreut ist. Irgendjemand muss den Lobpreis singen, auch für sie, muss Gottes Zeichen lobpreisen, Gottes Zeichen verkündigen, für sie beten! [...] Ein großer Gläubiger des letzten Jahrhunderts aus der orthodoxen Tradition, Olivier Clément, sagte: »Eine Zivilisation, in der nicht mehr gebetet wird, ist eine Zivilisation, in der das Alter keinen Sinn mehr hat. Und das ist schrecklich, wir brauchen vor allem alte Menschen, die beten, denn dafür ist uns das Alter geschenkt.« Wir brauchen alte Menschen, die beten, denn genau dafür ist uns das Alter geschenkt. Das Gebet der alten Menschen ist etwas Schönes“³.

³ FRANZISKUS, Generalaudienz, 11. März 2015





Gebet für den 1. Welttag der Großeltern und älteren Menschen

Ich danke Dir, Herr,
für den Trost Deiner Gegenwart:
auch in Zeiten der Einsamkeit
bist du meine Hoffnung und meine Zuversicht.
Du bist mein Fels und meine Festung seit meiner Jugend!

Ich danke Dir, dass Du mir eine Familie gegeben hast
und dass Du mich mit einem langen Leben gesegnet hast.
Ich danke Dir für freudige wie schwierige Momente,
für die Träume, die sich in meinem Leben bereits erfüllt haben
und für die, die noch vor mir liegen.
Ich danke Dir für diese Zeit der erneuten Fruchtbarkeit,
zu der Du mich rufst.

Stärke, oh Herr, meinen Glauben,
mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens,
lehre mich, diejenigen zu umarmen, die stärker leiden als ich,
lehre mich, nie aufzuhören zu träumen
und den neuen Generationen von deinen Wundern zu erzählen.

Beschütze und leite Papst Franziskus und die Kirche,
damit das Licht des Evangeliums auch die Enden der Erde erhellen möge.
Sende aus Deinen Geist, oh Herr, um die Welt zu erneuern,
damit der Sturm der Pandemie sich beruhigt,
die Armen getröstet und alle Kriege beendet werden.

Stütze mich in meiner Schwäche
und schenke mir die Gnade, das Leben in Fülle zu leben
in jedem Augenblick, den Du mir schenkst,
in der Gewissheit, dass Du jeden Tag bei mir bist,
sogar bis zum Ende der Welt.
Amen.





Es empfiehlt sich, jedem Zeit zu geben, die Katechese noch einmal zu lesen und bei dem zu verweilen, was im Herzen auf besondere Weise nachhallt.

Denkstöße für Familien

- *Wir wollen gemeinsam die Botschaft von Papst Franziskus an die Großeltern und älteren Menschen lesen und darüber nachdenken.*

<https://www.vatican.va/content/francesco/de/messages/nonni/documents/20210531-messaggio-nonni-anziani.html>

- *Wir wollen als Familie an die Großeltern denken, an die wir die Botschaft des Papstes weitergeben könnten.*

Denkstöße für die Gemeinschaft

- Wir sollten auch Großeltern und ältere Menschen einladen und sie in die Vorbereitung und Durchführung dieser Versammlung zur Vorbereitung des Weltfamilientreffens einbeziehen.
- Was tun wir als Gemeinschaft bereits, um Großeltern und ältere Menschen einzubeziehen? Was können wir noch tun?
- Wir sollten uns - auch unter Einbeziehung der Jugendlichen - organisieren, um die Botschaft von Papst Franziskus persönlich zu den älteren Menschen in unserer Gemeinschaft zu bringen.

Zur Vertiefung:

https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150304_udienza-generale.html

https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150311_udienza-generale.html

Botschaft des Papstes zum Welttag der Großeltern und älteren Menschen:

<https://www.vatican.va/content/francesco/de/messages/nonni/documents/20210531-messaggio-nonni-anziani.html>

Gebet für den Welttag der Großeltern und älteren Menschen:

<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2021-07/wortlaut-das-gebet-zum-1-welttag-der-grosseltern-und-senioren.html>





Familienliebe: Berufung und Weg zur Heiligkeit

Offizielles Gebet zum X. Welttreffen der Familien – 22. – 26. Juni 2022

Himmlicher Vater,
wir kommen vor Dir zusammen,
um Dich zu loben und für das wunderbare Geschenk
der Familie zu danken.

Wir beten zu Dir für alle Familien,
die im Sakrament der Ehe gesegnet und verbunden sind.
Mögen sie jeden Tag die Gnade,
die sie erhalten haben, neu entdecken und
als kleine Hauskirchen Zeugnis von deiner Gegenwart
und von der Liebe Christi zur Kirche ablegen.

Wir beten für alle Familien, die sich in Schwierigkeiten
befinden, die durch Krankheit oder Umstände,
die nur Du allein kennst, Leid erfahren.
Stärke sie und zeige ihnen den Weg zur Heiligkeit,
zu dem Du sie rufst, damit sie Deine unendliche Barmherzigkeit erfahren können
und neue Wege finden, um in der Liebe zu wachsen.

Wir beten für alle Elternpaare, für alle,
die alleinerziehend sind, und jene,
die ihre Ehe nicht mehr leben können:
Hilf ihnen in ihrem Alltag und gib ihnen Mut und Weggefährten,
um das Leben zu meistern.
Steh ihnen bei in ihren Ängsten und Sorgen
und lass sie Halt finden in Dir.

Wir beten für die Kinder und Jugendlichen,
dass sie Dir begegnen können
und freudig auf die Berufung Antwort geben,
die Du für sie bereithältst.

Wir beten für die Eltern und Großeltern: Lass sie in dem Bewusstsein leben,
selbst Zeichen der Vaterschaft und Mutterschaft Gottes zu sein.
Sie sind es in ihrer Sorge um die Kinder, die Du ihnen mit Geist und Körper anvertraut hast,
und durch das Beispiel der Geschwisterlichkeit, das sie der Welt als Familien geben.

Herr, gib, dass jede Familie
ihre eigene Berufung zur Heiligkeit in der Kirche leben kann,
aufgerufen, das Evangelium zu verkünden,
im Dienst des Lebens und des Friedens,
in Gemeinschaft mit unseren Priestern, Ordensleuten
und allen, die zum Dienst in der Kirche berufen sind.
Segne das Welttreffen der Familien.
Amen.

